

genau mitverfolgen zu können, allerdings auch den Nachteil, daß sich die eigentlichen Texte einer raschen Benutzung entziehen. Diesem Nachteil wirkt aber ein Incipit-Verzeichnis (S. 399–412) wohltuend entgegen, abgesehen von einem Hss.-Verzeichnis und einem Index der Namen und Sachen. Insgesamt ein mutiger Schritt in die richtige Richtung!

H. S.

Le livre du chapitre de Saint-Guilhem-le-Désert, publié sous la direction du Jean FAVIER par Jean-Loup LEMAITRE et Daniel LE BLÉVEC (Recueil des historiens de la France. Obituaires. Série in-8°, vol. 6) Paris 2004, Académie des inscriptions et belles-lettres, Diffusion de Boccard, X u. 246 S., 9 Taf., ISBN 2-87754-152-5, EUR 35. – Es ist selten, daß sich für die Languedoc Kapitelsbücher erhalten haben. Umso wichtiger ist die Publikation desjenigen aus dem um 804 gegründeten, früher Gellone genannten Klosters (Montpellier, Médiathèque centrale, ms. 13, zusammengestellt zwischen 1228–1248). Es macht den besonderen Reiz dieser Publikation aus, daß sie ihre Quelle umfassend in den historischen Kontext einordnet. Ausgiebig werden der Kult des Klostergründers, des Hl. Wilhelm von Gellone, dokumentiert, die Schenkungen an das Kloster, die Klostergeschichte im 13. Jh. Außerdem gehen die Bearbeiter nach Kräften vergleichend vor, indem sie – nach einer kleinen Bibliotheksgeschichte – weitere Martyrologien und Nekrologien von Saint-Guilhem heranziehen. Zur Einordnung der Quelle wird ebenso das karolingische Sakramentar von Gellone (CC 159, 1981) mit seinem Martyrolog – das älteste für Saint-Guilhem – berücksichtigt, wie auch verlorene Martyrologien, die nur noch fragmentarisch in Abschriften der Mauriner, besonders durch Claude Estiennot, erhalten sind. Der eigentlichen Textedition beigefügt sind Namenlisten aus weiteren auf Saint-Guilhem bezogenen Hss., unter anderen, neuzeitlichen Namen solche des 12. Jh., die in ein Sakramentar eingetragen wurden. Über Indices ist das gesamte Namenmaterial gut erschlossen.

H. S.

Michal DRAGON, *Necrologium Bohemicum – příspěvek k otázce místa jeho vzniku* [mit Zusammenfassung auf S. 453 f.: *Necrologium Bohemicum – ein Beitrag zur Frage nach dem Entstehungsort*], *Documenta Pragensia* 20 (2002) S. 13–23. – Der Autor wendet sich gegen die Annahme von František Graus, daß dieses *Necrologium* des 12. Jh. wahrscheinlich aus dem Kloster Břevnov stamme und plädiert eher für ein Kanonikermilieu.

Ivan Hlaváček

Heinrich WAGNER, Ein Veßraer Nekrologfragment des 14. Jahrhunderts, *Jb. des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins* 20 (2005) S. 67–76, ediert und erläutert ein als Akteneinband aufgefundenes Anniversarverzeichnis des Prämonstratenserstiftes für die ersten zwei Wochen des Monats Januar.

Karl Borhardt

L'obituario di Tricesimo, a cura di Manuela BELTRAMINI (*Fonti per la storia della Chiesa in Friuli* 7) Udine 2004, Istituto Pio Paschini, 323 S., ISBN 88-87948-12-7, EUR 20. – Das hier edierte Obituar von S. Maria in Tricesimo umfaßt die Fol. 6r–188v einer Hs. von 239 Fol., welche von der Hg.